



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Barbara Schöber, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek. Ein  
Westfalica-Schwerpunkt in Bielefeld.

---

## Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

### Ein Westfalica-Schwerpunkt in Bielefeld

von Barbara Schöber

Es begann im Mai des Jahres 1876. Damals gründeten Bielefelder Bürger den „Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg“.

Noch im Jahr der Gründung begannen die Mitglieder Urkunden, Bücher, historische Dokumente wie z.B. handgeschriebene Chroniken, aber auch historische Karten, Bilder und museale Gegenstände aller Art von der alten Waffe bis zur Münze zu sammeln.

Über die Ergebnisse ihrer Sammeltätigkeit berichteten sie in den folgenden Jahren im Publikationsorgan ihres Vereins, den „Jahresberichten“. Der erste der „Jahresberichte“ erschien bereits im Jahr nach der Vereinsgründung; schon hier findet sich eine Liste von Büchern und Urkunden, die heute zum wertvollsten Altbestand von Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek gehören. Der Anfang des Bestandsaufbaus einer Bibliothek und allererste Ansätze ihrer Erschließung und Bekanntmachung sind hier dokumentiert.

Das Besondere der Bielefelder Einrichtung: „Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek“ ist die Kombination eines städtischen Archivs mit einer relativ großen Westfalica-Spezialbibliothek. Das 1876 schon bestehende städtische Archiv und die rasch anwachsenden Sammlungen des Historischen Vereins entwickelten sich, nachdem sie 1895 in städtisches Eigentum übernommen worden waren, allmählich zu einer organisatorischen Einheit. Räumlich mehrfach getrennt und wieder zusammengefügt, erlebten die beiden Bereiche eine wechselvolle Geschichte ihrer Verwaltung, wuchsen aber dennoch zu dem heran, was sie heute sind: ein für die Region einmaliger Westfalica-Schwerpunkt.

Der Landesgeschichtlichen Bibliothek mit ihren etwa 100.000 Bestandseinheiten soll hier die besondere Aufmerksamkeit gelten.

Eine isolierte Betrachtung der Bibliothek würde allerdings der Bedeutung des ganzen Instituts nicht gerecht, denn die Materialien und Medien aus Archiv, Bibliothek und den Sammlungen (z.B. die sog. Westermann-Sammlung) überschneiden und ergänzen sich inhaltlich und werden in ihrer Gesamtheit zur Fundgrube

historischer Informationen. Dies gilt insbesondere für alle Fragen, die auf die Geschichte und die Gegenwart der Stadt Bielefeld und ihr Umland abzielen.

Das Archiv bewahrt und erschließt das städtische Verwaltungsschriftgut vom 16. Jahrhundert an bis in die Gegenwart. Darüber hinaus liegen hier die Akten der im Zuge der Gebietsneuordnung 1973 eingemeindeten Ämter und selbständigen Gemeinden vor. Ergänzt werden diese Bestände von einer Vielfalt von Schriftgut der unterschiedlichsten Provenienz: Vereine, Firmen, Gewerkschaften, Einzelpersonen bis hin zu Höfen und Gütern. Die Akten des SPD-Bezirks Ostwestfalen-Lippe werden als Dauerleihgabe geführt. Seit 1988 befindet sich das Verlagsarchiv des ehemaligen Bielefelder Verlags Velhagen & Klasing im Hause.

Die Schenkung umfaßt nicht nur die nahezu komplette Buchproduktion des Verlags, die als Sonderbestand in der Bibliothek verwaltet wird, sondern auch einen großen Teil des Firmenschriftgutes mit Geschäftsbüchern, Korrespondenzen, Autorenverträgen und Dokumenten zu den verschiedenen Verlagsprojekten. Hinzu kommt das Archiv der Familienstiftung August Klasing.

Als inhaltliches Bindeglied zwischen Archiv und Bibliothek angesiedelt, verdient die Westermann-Sammlung Beachtung. Sie trägt den Namen des Bielefelder Leinenfabrikanten Otto Westermann (1840-1895), der eine einzigartige Sammlung von Zeitungsausschnitten, Extrablättern, Fotografien, Bildern, Stichen und Briefen bis hin zu Visitenkarten und Verlobungsanzeigen zusammengetragen hat. All diese Dinge, sorgfältig eingeklebt in große, aus Packpapier gefertigte Bände übernahm 1908 der Historische Verein. Wenig später gingen auch diese Sammlungen in städtisches Eigentum über. Sie bergen einen wertvollen Schatz an stadt- und kulturgeschichtlichen Informationen und werden noch heute gepflegt und weiter ausgebaut.

Zum Kernstück der Westermann-Sammlung ist der Bestand sämtlicher Bielefelder

Zeitungen seit 1811 geworden, nutzbar in Form von Mikrofilmen. Die alte Zeitungsausschnitt-Sammlung mit ihren ursprünglich 20 Folianten ist im Laufe der Jahrzehnte auf über 300 Bände angewachsen, gegliedert in mehr als 80 Sachgebiete, die alle Spektren stadtgeschichtlicher Entwicklungen abdecken.

Seit drei Jahren steht ein modernes EDV-System zur Verfügung, mit dessen Einsatz nunmehr die Artikel zu den wichtigsten städtischen Themenkomplexen erschlossen werden. Der moderne Zugriff per Mausclick hat das Suchen in Karteikästen und das Blättern in den Folianten abgelöst.

Zur Westermann-Sammlung gehört ein umfangreiches Fotoarchiv. Über 60.000 Fotos und Dias dokumentieren die Entwicklung der Stadt. Der Tradition folgend sammelt man auch weiterhin Firmenprospekte und -kataloge, Theater- und andere Veranstaltungsprogramme, Festschriften und Plakate. Historische Karten und Stadtpläne, geologische und andere thematische Karten, Flächennutzungspläne und Meßtischblätter, handgezeichnete Hof- und Besitzkarten, selbst Wanderkarten hält eine Kartensammlung bereit.

Widmen sich Archiv und Sammlungen hauptsächlich lokalgeschichtlichen Zusammenhängen, so erweitert sich dieser Rahmen mit der Landesgeschichtlichen Bibliothek erheblich. Ihre Erwerbungen richten sich auf die Literatur zur Geschichte Westfalens in all ihren Facetten. Aus den Anfängen als Vereinsbücherei, über die „Heimatbibliothek“ in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hat sich, verstärkt nach dem Zweiten Weltkrieg, eine historische Forschungsbibliothek entwickelt.

Für die Bestände dieser Bibliothek ist das Nebeneinander von populärer, populärwissenschaftlicher und wissenschaftlicher Forschungsliteratur charakteristisch. Dieses Nebeneinander gilt für den Monografien- ebenso wie für den Zeitschriftenbestand. Im Bestandsprofil zeigt sich die Erwerbungs-geschichte des Hauses, die nach der Gründung zunächst mit Stiftungen, Schenkungen und Tauschgaben, Spenden und Nachlässen von Bürgern, Institutionen, Firmen und Vereinen eher zufallsbestimmt verlief.

Von Anbeginn ging es darum, die Vielschichtigkeit des kulturellen Lebens der Region und Westfalens zu überliefern.

Dazu gehörte es immer, auch der sog. grauen Literatur Beachtung zu schenken. So entstand eine wohl einmalige Sammlung von Kleinschrifttum, dessen Urheber Verbände, Vereine, Kirchen, Parteien, Firmen, Schulen und andere Einrichtungen sind. In großen Universalbibliotheken sucht man vergebens nach dieser Literatursparte. Aber gerade diese Materialien erweisen sich häufig als einzigartige lokalgeschichtliche Quellen.

Neben dem traditionellen Kern Ravensberger Geschichte und Bielefelder Stadtgeschichte konzentriert sich die Erwerbungs-tätigkeit in der Landesgeschichtlichen Bibliothek auf die gesamte Literatur zur Geschichte, Landes- und Volkskunde Westfalens; auf Rechts- Wirtschafts- und Sozialgeschichte, ebenso auf Kirchen-, Kunst- und Literaturgeschichte.

Familienkunde und die Geschichte einzelner Familien sind weitere Sammelgebiete. Eine Sondersammlung widmet sich der westfälisch-mundartlichen Dichtung, eine weitere den Bielefelder und anderen Kalendern und Almanachen der westfälischen Regionen.

Es sind die umfangreichen Bestände an Literatur zur Geschichte Westfalens, die dem Institut überregionale Resonanz verschafft haben. Die räumliche Ausdehnung von „Westfalen“ reicht – den verschiedenen historischen Epochen folgend – vom Ruhrgebiet bis zum Land Lippe und vom Siegerland bis in den Osnabrücker Raum.

An keiner Stelle der bis in die späten 60er Jahre, abgesehen von Münster, universitätslosen Region konzentriert sich Schrifttum zur westfälischen Territorialgeschichte in solcher Geschlossenheit. Dabei bewahrt die Bibliothek, was den Altbestand betrifft, eine Fülle von Rara und Kostbarkeiten.

Neben den Darstellungen der Grafschaft Ravensberg sind Buchbestände zu den Bistümern Paderborn, Münster, Minden und Osnabrück verfügbar, darüber hinaus zur Grafschaft Mark und den Grafschaften Rietberg, Steinfurt, Bentheim und Hoya.

Der Besucher findet die Literatur zur Abtei Herford und zur Abtei Corvey, den Abteien Essen und Werden lückenlos vor.

Zur Geschichte des Landes Lippe hält die Bibliothek zahlreiche Untersuchungen und Darstellungen bereit. Sie befassen sich mit dem Werden des ehemaligen Fürstentums und mit

dem späteren Freistaat bis zur Aufnahme Lip-pes in das Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Die reichen Bestände der Landesgeschichtlichen Bibliothek erlauben, die Landes- und Rechtsgeschichte des ehemaligen Herzogtums Westfalen mit der Grafschaft Arnsberg, dem Vest Recklinghausen und den Herrschaften Waldenburg, Bilstein, Fredeburg, Assinghausen, Brilon, Marsberg, Rüdernberg und Padberg nachzuzeichnen. Zwei weitere Abteilungen widmen sich westfälischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts: dem Königreich Westfalen bzw. der ehemaligen preußischen Provinz Westfalen. Ergänzend sammelt die Bibliothek außerdem Stadt- und Ortsgeschichten.

Neben dem historischen Schrifttum haben sich große Abteilungen zur Natur- und Landeskunde entwickelt. Hierzu gehören die Historische Landeskunde, eine umfangreiche Gruppe heimatkundlicher und geografisch-heimatkundlicher Literatur.

Die Naturwissenschaften sind mit Werken zur Geologie Westfalens vertreten, zur Botanik, Biologie und Zoologie sowie zur Meteorologie.

Die Rechtsgeschichte ist mit einem hohen Anteil an Titeln des 19. und auch des 18. Jahrhunderts vertreten. Sie verteilen sich auf viele Unterabteilungen wie allgemeine Rechtsgeschichte, germanisches und altes deutsches Recht einschließlich Lehns- und Grundrecht; Gerichtsverfassung und Gerichtswesen; Provinzial- und Länderrecht, Ständerecht. Außerdem findet man hier Gesetzessammlungen und Polizeiverordnungen; des weiteren Schriften zu ganz speziellen Rechtsgebieten wie Forst-, Jagd-, Erb- und Gesinderecht, darüber hinaus auch Dorf-, Flur- und Markenordnungen.

Mit dieser Skizzierung der zahlenmäßig größten Literaturgruppen in der Landesgeschichtlichen Bibliothek erschließt sich nicht die ganze Vielfalt ihrer Sammelgebiete. Sie wird ihrer Aufgabe als Westfalica-Spezialbibliothek

auch auf so unterschiedlichen Gebieten wie der Kirchengeschichte und der Volkskunde gerecht.

Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte, Schul- und Bildungsgeschichte prägen das Bestandsprofil seit ihrem Bestehen. Genealogen und Familienforschern stehen alle einschlägigen Zeitschriften, zahlreiche Familien- und Hofgeschichten oder auch Schrifttum zur Wappenkunde zur Verfügung. Zu allen Bestandsgruppen werden zusätzlich aus den wichtigsten der 415 laufend gehaltenen Zeitschriften die westfalica-relevanten Artikel ausgewertet und über den Systematischen Katalog zusammen mit den Monografien zugänglich gemacht. Die über mehr als 100 Jahre gesammelten Bücher und Zeitschriften wie auch die gegenwärtige Erwerbungs-tätigkeit sorgen dafür, dass alle an der Geschichte des westfälischen Raumes Interessierten „ihre“ Literatur finden können.

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek stehen allen Interessenten kostenfrei offen. Die Landesgeschichtliche Bibliothek ist zu etwa gleichen Teilen Freihand- und Magazinbibliothek. Die Bereitstellung von Büchern und Zeitschriften aus dem Magazin- in den Freihandbereich ist jederzeit möglich. Die wichtigsten Lexika und Nachschlagewerke stehen im Lesesaal zur Verfügung. Neben konventionellen Katalogen und Findmitteln stehen PCs für die Online-Recherche bereit. Mikrofilm- und Mikrofiche-Lesegeräte sind vorhanden.

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, Rohrteichstr. 19, 33602 Bielefeld

#### Öffnungszeiten:

Mo.	14.00 - 17.00 Uhr
Di. u. Mi.	10.00 - 17.00 Uhr
Do.	10.00 - 19.00 Uhr